

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 33.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Februar 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Die Festlichkeiten am Berliner Hofe anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars und der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wurden am Samstag mit einer glanzvollen Galavorstellung im königlichen Opernhaus eingeleitet; ihr wohnten das Kaiserpaar und die sämtlichen Fürstlichkeiten bei. Im weiteren Verlaufe der Festlichkeiten empfingen die Majestäten am Sonntag im Berliner Residenzschlosse zahlreiche Beglückwünschungsdeputationen; der Kaiser erwiderte teilweise die Ansprachen der Sprecher der Deputationen; abends fand im Weißen Saale Galatafel statt, nach welcher die Majestäten Cercle abhielten. Am Montag nachmittag erfolgte von Schloß Bellevue aus der feierliche Einzug der Herzogin Sophie Charlotte in Berlin.

Berlin, 28. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erscheint heute abend in feierlicher Umrahmung. In dem Leitartikel des Blattes zum Doppeltage im Kaiserhause heißt es u. a.: „Allenthalben, wo deutsche Herzen schlagen, in des Reiches Grenzen und auf dem ganzen Erdenrund, wird in diesen Tagen des erhabenen Herrscherhauses in dankbarer Liebe gedacht.“ — Unter den heute vormittag eingetroffenen militärischen Abordnungen befindet sich diejenige des würtl. Infanterie-Regiments Nr. 120. Die Gesamtsumme der Stiftungen aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaars dürfte nach vorläufiger Zusammenstellung über 9 Millionen Mark betragen. Davon entfallen auf die Provinz Brandenburg mit Berlin über 3 Millionen Mark. Der Fremdenzufluss nach Berlin ist ein außergewöhnlich starker. In den in der Nähe der Feststraße gelegenen Hotels, sowie in den Privatlogis ist kein Zimmer mehr frei.

Karlsruhe, 28. Februar. Das Geschenk der Großherzoglichen Herrschaften an das Kaiserpaar anlässlich der silbernen Hochzeit besteht in einer hocheleganten Standuhr im Barockstil, hergestellt in der Großh. Majolikamanufaktur.

Wien, 28. Febr. Kaiser Franz Josef hat an das deutsche Kaiserpaar ein eigenhändiges Glückwunschsreiben gerichtet. Das gestern überreichte Geschenk des Kaisers besteht in einer meterhohen silbernen Statue auf Marmorsockel, den Kaiser in ganzer Figur darstellend.

Strasbourg, 28. Febr. Anlässlich des Geburtstags des Königs von Württemberg hatten gestern der Statthalterpalast, alle militärischen Gebäude, die Festungswerke und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Morgens fanden in den Garnisonskirchen Festgottesdienste statt.

Berlin, 28. Febr. Aus Paris meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Der Gil Blas veröffentlicht eine Unterredung mit Hrn. v. Lucius, dem ersten Sekretär der deutschen Botschaft. Hr. v. Lucius meinte Deutschland sei im Prinzip bereit, in der Polizeiwie in der Bankfrage einige Zugeständnisse an Frankreich zu machen, und gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß es wegen Marokko zu keinerlei Verwicklungen kommen werde. Auf eine längere Dauer der Konferenz in Algeciras müsse man sich allerdings gefaßt machen.

Algeciras, 27. Febr. Gestern nachmittag begab sich Revoll zu Radowicz und hatte mit ihm eine viertelstündige Unterredung, worin er ihm mitteilte, daß die Erklärung, welche Frankreich in seinem Memorandum vom 16. Febr. machte, keineswegs die Rechte anderer Staaten beeinträchtigen könne, wie Deutschland in seinem Memorandum vom 19. zu besürchten scheint. Revoll fügte hinzu, daß nach Auffassung der französischen Regierung es besser sei, wenn die Polizeifrage nunmehr vor der Konferenz selbst zur Verotung gelange. Er überreichte Hrn. v. Radowicz ein Memorandum, in welchem diese Erklärung zusammengefaßt ist.

Algeciras, 26. Februar. Heute beginnt die Redaktionskommission die fast unansäherbar scheinende Arbeit, die Gegenätze der verschiedenen Bankprojekte auszugleichen und einen für alle annehmbaren Entwurf daraus herzustellen. Der französische Delegierte Revoll hat zwar, wie von glaubwürdiger Stelle versichert wird, im Privatgespräch geäußert, Frankreich werde keinerlei Zugeständnisse machen, doch glaubt man, daß noch immer Aussicht auf eine Einigung auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse vorhanden ist, wobei man sich nach der Ansicht hervorragender Mitglieder der Konferenz richtet. — Mitten in dieser sehr ernsten Stimmung der Konferenz lassen es sich die Bewohner von Algeciras nicht nehmen, in fröhlichster, ursprünglicher Weise den Karneval zu feiern, wobei die malerischen Gassenbilder von anpruchsvoller, natürlicher Grazie zeigen.

Petersburg, 27. Februar. Ein Erlass des Kaisers setzt den Zusammentritt der Reichsduma auf den 10. Mai fest.

Petersburg, 22. Febr. Auf der Sibirischen Bahn verkehren jetzt 6 Zugpaare täglich, davon 4 für die von Osten kommenden Truppentransporte. Nach Ausbesserung der beschädigten Lokomotiven und Einstellung neuer Lokomotiven werden 14 Zugpaare täglich verkehren, davon sechs für Truppentransporte. Der Verkehr auf der Transbaikalbahn wird in derselben Weise eingerichtet werden. Von den zu befördernden 900 000 Mann sind bis zum 14. Januar 400 000 Mann befördert worden. Im Februar werden vier Abteilungen, im März, April und Mai sechs Abteilungen täglich befördert werden. Auf diese Weise wird der Rücktransport ungefähr Anfang Juni beendet sein.

Württemberg.

Ordens- und Medaillen-Verleihungen. Aus Anlaß Seines Geburtstages hat Seine Majestät der König verliehen: das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Weizsäcker, dem Staatsminister des Kriegswesens General der Infanterie v. Schnürken; das Großkreuz des Friedrichsordens: dem Hofkammerpräsidenten v. Gehler, dem K. Gesandten in Berlin Staatsrat Jhrn. Barnhäler von und zu Hemmingen; das Kommenturkreuz erster Klasse desselben Ordens: dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat Staatsrat von Schärer, dem Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsrat v. Schmidlin, dem Bischof v. Rottenburg Dr. v. Keppler, dem Geheimen Hofrat Dr. von Pfeiffer in Stuttgart, dem Geheimen Kommerzienrat v. Plaum dajelbst; das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Rechtsanwalt Bayer, dem Präsidenten v. Euting, Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau; das Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens: dem Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Kiene, dem Prälaten v. Braun in Hall, dem Direktor des Steuerkollegiums von Fischer, dem tit. Direktor v. Cammerer bei dem Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern; das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone u. a. dem Oberfinanzrat Leo bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Oberbürgermeister Dr. Rülberger in Eßlingen, dem Forstrat Nagel bei der Forstdirektion (früher Oberförster in Calmbach); das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens u. a. dem Baurat Reger in Reutlingen, dem Gewerbeinspektor Baurat Hochstetter, dem Baurat Eugenhan bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, dem Forstrat Hoffmann bei der Forstdirektion (früher Forstassistent in Neuenbürg), dem Oberförster Köhler in Wiblingen (früher in Langenbrand.)

Das beste Recht der Krone, die Begnadigung, hat der König nach Mitteilung des „St.-Anz.“ zur Feier seines Geburtstages in zahlreichen Fällen ausgedehnt.

Stuttgart, 26. Febr. Am Geburtsfest des Königs wurden 632 Arme auf städtische Kosten aus der Küche des Bürgerhospitals gespeist.

Stuttgart, 27. Febr. Die Kammer der Standesherrn setzte heute ihre Beratungen über die neue Gemeindeordnung bei Artikel 20 fort. Sämtliche Artikel bis 39 e wurden debattelos, größtenteils in der Fassung der Kammer der Abgeordneten, angenommen. In Artikel 39 f wurde auf Antrag des Präsidenten v. Buhl in Ziffer 2 ein Zusatz eingeschoben, welcher die Zustimmung des Bürgerausschusses zu den Beschlüssen des Gemeinderats auch bei Gewährung zeitlicher Befreiung von Gemeindesteuern und -Abgaben, sowie der zeitlichen Verminderung derselben erforderlich macht. Minister v. Bischof, welcher diesen Antrag befürwortete, machte bezüglich Art. 39 Ziffer 13 den Vorschlag, den von der Kommission beantragten Zusatz, wonach die Zustimmung des Bürgerausschusses bei Freigeigeltleistungen, wenn sie im Voranschlag nicht einzeln vorgesehen sind und entweder nicht zugleich im eigenen Interesse der Gemeinde aufgewendet werden oder ihr Betrag eine näher festgesetzte Summe nicht übersteigt, erforderlich ist, zu streichen. Auch diesem Vorschlag stimmte das hohe Haus zu. Artikel 40, durch welchen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher aufgehoben wird, nahm die Kammer der Standesherrn nach der längeren Berichterstattung seitens des Staatsrats v. Kern ohne Debatte einstimmig an.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Dirigenten der K. Kurlapelle in Wildbad, Hrn. Musikdirektor Carl, z. Zt. in Hamburg, den Titel eines Hofmusikdirektors verliehen.

Neuenbürg, 26. Febr. Das Geburtsfest des Königs wurde hier in altgewohnter Weise begangen. Bei Tagesgrauen verkündeten donnernde Böllerschüsse den hohen Festtag; es war ein freudlicher Sonntag, so recht dazu angehen, einem patriotischen Feste die natürliche Weihe zu geben. Lustig flatterten in den sonnigen Lüften die schwarz-roten und schwarz-weiß-roten Flaggen an den Staats- und zahlreichen Privatgebäuden. Um 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus aus ein überaus stattlicher Festzug, an dem sich auch der Krieger- und der Militärverein und der Viederkranz beteiligten, zur Stadtkirche, wo der Gottesdienst mit dem Orgel-Präludium Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und mit dem Gesang des Kirchenchors „Kommt, kommt, den Herrn zu preisen“ eingeleitet wurde. Hr. Dekan Uhl hielt die eindrucksvolle Festpredigt über den von Sr. Majestät selbst erwählten Text Psalm 16, Vers 8: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.“ — Im Gashof z. „Sonne“ fand um 1 Uhr das Festessen statt, zu dem sich diesmal eine besonders große Zahl von Teilnehmern eingefunden hatte, mögen es doch nahezu 80 Gedecke gewesen sein. Während der Tafel brachte Hr. Bezirksschulinspektor Pfarrer Schneider-Höfen in folgenden trefflichen Worten den Trinkspruch auf den König aus:

„Es grüne die Tanne,
Es wachse das Erz,
Gott schenke uns allen
Ein fröhliches Herz!“

Sehr geehrte Herren! Es sei gestattet, an diesen alten Bergmannspruch die Gedanken treuer Ergebenheit und die aufrichtigen Wünsche anzuknüpfen, die wir am heutigen Festtage auf dem Herzen haben: Ein fröhliches Herz, dessen Frohsinn aus innerster Zufriedenheit quillt, ist ja in unseren Tagen ein seltener Fund. Um die Königsthronen und Regierungen branden die Wogen stürmischer Wünsche

politischer und sozialer Natur. Wir leben in einer Zeit der Spannung und der unausgeglichenen Gegensätze. Was ist der tiefste Grund dieser offenbaren Tatsache. Ich glaube, er liegt darin: Wir haben in der technischen Verfügung über die Natur und ihre Kräfte unerhörte Fortschritte gemacht, aber an jedem Schritt vorwärts in dieser Beherrschung haben sich zahllose Bedürfnisse und Ansprüche auf Lebensgenuss naturnotwendig angekündigt und haben einen Geist der Unruhe und der Hast ausgelöst, die das gerade Gegenteil eines fröhlichen Herzens schaffen. Was der Gegenwart fehlt, ist die Herrschaft des Menschen über seine eigene Natur. Wir haben fortgeschrittene Zivilisation, aber unzulängliche Kultur. Das ist unsere Lebensfrage heute, ob all das Wissen und Können der Gegenwart rettungslos dazu bestimmt ist, dem materiellen Raffinement und damit der Entartung zu dienen, oder ob wir durch alle Kreise des Volkes hindurch geistigen Werten den unbedingten Vorrang geben. Weil man das alles mehr oder weniger deutlich spürt, darum stehen wir im Zeitalter der Reformen. Man legt an alle liberalen religiöse, soziale, politische Mächte die kritische Sonde und prüft sie auf ihre Berechtigung und ihren inneren Gehalt. Die diesjährige Feier des Geburtsfestes unseres Königs, da wir auf einen 100jährigen Bestand der Krone zurückschauen, fordert von selbst dazu auf, den geistigen Gehalt dieser politischen und sozialen Macht in unserem Volksleben zu prüfen. Was ist das Resultat dieser Prüfung? Die Krone erweist sich als eine Kulturmacht ersten Ranges. Die Gesinnung und Stimmung unseres Schwabenvolkes unserem jetzigen König gegenüber beweist, daß trotz all dem, was oft an der Oberfläche schäumt und stürmt, doch die Königstreue auch die stärkste politische Macht der Gegenwart ist. Es sind nicht besondere weltgeschichtliche Heldentaten, die dieses Band um König und Volk geschlungen haben, die Königstreue ergeht sich bei uns auch nicht in stürmischen Ausbrüchen. König und Volk leben bei uns zusammen, wie es in einer guten Ehe zu sein pflegt, in dem ruhigen, sicheren Vertrauen, daß ein Teil es mit dem anderen doch am besten meint. Unser König kennt die Not der Gegenwart, wie wir sie vorhin kurz geschildert haben, er sucht nach besten Kräften dagegen zu helfen. So manches Wort, das aus seinem Munde in dieser Beziehung bekannt geworden ist, ist der Beweis dafür. Es ist ihm ein heiliges Anliegen, wahre und echte Kultur zu fördern und zu pflegen. Große Fragen harren in aller nächster Zeit ihrer Lösung. Wie der König denkt, wird in vieler Beziehung den Ausschlag geben. Die Gedanken und der Wille werden aber auch bei Königen im tiefsten Grunde vom Herzen regiert. Je mehr ausgeglichen und harmonisch, je gefestigter und zielstärker das Herz, um so größer und kraftvoller die Gedanken — um so fröhlicher das Herz. Daher unser Wunsch zum heutigen Tage: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke unserem König ein fröhliches Herz!“ In diesem Sinne, meine Herren, blühe ich Sie, Ihre Gläser zu erheben und einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II., er lebe hoch, hoch, hoch!“

Lebhafte Beifall und begeisterte Zustimmung folgte diesem Vorschlag Hoch auf unseren König und Dr. Oberamtmann Hornung brachte darauf die Abendung eines Glückwunschtelegramms an Seine Majestät zum Vorschlag, was freudigen Anklang fand. Das Festmahl verlief bei vorzüglicher Bewirtung in angeregter Stimmung, war doch auch der Gastgeber für schneidige Tafelmusik durch einen Teil der Kapelle unserer gelben Königsulanen (Nr. 20) besorgt gewesen. Der schöne Festsaal war mit der Königsbüste und reichem Tannengrün sinnig geschmückt. — Im Verlauf des Nachmittags hatten auch der Krieger- und der Militärverein, sowie der evang. Arbeiterverein Versammlungen abgehalten, bei denen in patriotischen Ansprachen u. Liedern die Verehrung unseres Landesherren und die Treue zu unserem angestammten Königshaus zum Ausdruck kamen. Unseres Königs Geburtstag aber allgemein zu feiern, kam vollends am Abend in der Beteiligung am Bürgerball in der „Sonne“ zu lebendigem Ausdruck. Alle verfügbaren Sitzplätze des geräumigen Saals und des anstoßenden Zimmers waren besetzt und es entwickelte sich in dem noch freigelassenen Raum bei der Festmusik alsbald eine überaus lebhaft Tanzlust, die bis lange nach Mitternacht andauerte. Dr. Oberamtmann Hornung brachte um 9 Uhr abends das von dem König eingelaufene Antworttelegramm unter jubelndem Beifall zur Kenntnis der Versammlung. Das Telegramm, aufgegeben Stuttgart, 25. Februar, 7.10 nachmittags, eingetroffen in Neuenbürg 7.50, lautet: „Seine Königliche Majestät lassen für die

von der Festversammlung dargebrachten Glückwünsche freundlichst danken. Der Kabinettschef: Gemmingen.“
„Die gut Württemberg allweg!“

Wildbad, 26. Febr. Das gestrige Geburtsfest unseres Königs wurde auch heuer in durchaus würdiger Weise gefeiert. Die Ordnung war die übliche: morgens Völlerschüsse und Tagwache, 10 Uhr Festgottesdienst, an dem sich Kriegerverein und Militärverein beteiligten; 1 Uhr Festessen im Hotel Post, abends Bankett ebenda. Während des Festessens, an dem etwa 60 Personen teilgenommen haben, brachte Hr. Stadtschultheiß Baegner den Königstoast aus. Das Hoch! fand begeisterte Zustimmung. In gewählten Worten sprach dann Hr. Stadtpfarrer Hammer auf unsere Königin. Nach diesen Worten gab die Versammlung die freudigste Zustimmung in dreifachem Hoch! Wie es seit Jahren herkömmlich ist, hatte Hr. Stadtschultheiß Baegner ein Glückwunschtelegramm namens der Stadt an den König abgesandt, auf das folgende huldvolle Antwort einlief: „Seine Königliche Majestät haben die von Ihnen namens der Stadt Wildbad zu Allerhöchster Geburtstagsfeier dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch betätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken. Kabinettschef von Gemmingen.“

— Herrenalb, 26. Februar. (Korr.) Unsere Königsfeier nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf. Zum festlichen Kirchgange hatten sich beim Rathaus die staatlichen und städtischen Beamten, der Veteranen- und Militärverein, sowie sonstige Bürger in stattlicher Zahl versammelt. Nach Beendigung des erhebenden Festgottesdienstes begaben sich die Vereine ins Hotel Bellevue. Der Vorstand des Militärvereins, A. Hauber, feierte den König und die Armee. Um 1 Uhr begann das Festessen im Hotel zur „Post“; nach dem ersten Gang hielt Bezirksnotar Schweikert die eindrucksvolle Festrede auf den geliebten Landesfürsten. Eine Glückwunschepeiche, welche auf Vorschlag des Stadtschultheißen Gräß abgesandt wurde, fand huldvolle Erwiderung. Stadtpfarrer Stöckle brachte das Kaiserhoch aus; Lehrer Müller feierte den Großherzog von Baden, Privatier Meinecke die anwesenden badischen Gäste (Schwarzwalddereine, Sektion Karlsruhe) und die Stadt Herrenalb. Kapellmeister A. Honrath-Etlingen ließ zur Würze des trefflichen Mahls seine schönsten Weisen erklingen.

(:) Döbel, 26. Februar. Gestern wurde hier wieder in herkömmlicher Weise Königs Geburtstag gefeiert. Am Kirchgange beteiligten sich außer den bürgerlichen Kollegien die drei Kriegervereine des Kirchspiels. Abends war Bankett im Gasthaus zum „Döbel“ hier, zu dem Schultheiß Allinger hatte Einladung ergehen lassen, und das denn auch sehr zahlreich besucht wurde. Vikar Kimmich brachte den Königstoast aus. Er feierte nach kurzem Hinweis auf die Zeit vor 100 Jahren unsern in Ehrfurcht geliebten König als besorgten Landesvater und treuen deutschen Bundesfürsten. I. Kramer zur „Sonne“ gedachte des Königs als Protektor des württembergischen Kriegerbundes, und Militärvereinsmitglied Karl Backer rühmte den obersten Kriegsherrn des Deutschen Reichs, Kaiser Wilhelm II., als mächtigen Friedenshort und Schirmherrn, der es wert sei, daß seine Wehrmänner zu Wasser und zu Land ihm Treue bis in den Tod halten, und der des ganzen deutschen Volkes Liebe und Anhänglichkeit sich stets in hohem Maße sichere. In das von jedem der drei Redner ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung jedesmal begeistert ein. Setzt sich solche Begeisterung um in Bewahrung und Betätigung, wenns gilt einzustehen für König, Kaiser und Reich, so ist's schön und gut; andernfalls ist sie freilich nur ein Strohhalm und der Ausfluß von einem Surrepatriotismus, dessen Helden sich schon bei Wahlen fürs engere und weitere Vaterland von den Vaterlandlosen hinüberziehen lassen „auf jene linke Seite, wo deutsche Treue vergeht“. Unsere Königsfeier darf eine recht gelungene genannt werden. Die Weisen des Liederkränzes und die im Chorus gesungenen patriotischen Lieder verschönten neben komischen Darstellungen den festlichen Abend.

□ Gräfenhausen, 26. Febr. Nach althergebrachter Sitte wurde auch in diesem Jahre wieder der königliche Geburtstag in unserer Gemeinde in schöner, würdiger Weise gefeiert. An dem gemeinsamen Kirchgange beteiligten sich neben den bürgerlichen Kollegien auch die vier Militärvereine des Kirchspiels. Die ergreifenden Worte des Geistlichen, denen P. 16, 8 zu Grunde gelegt war, über die wahre Frömmigkeit, und worin dieselbe ihren Grund hat, fanden gewiß in mancher Männerbrust kräftigen

Widerhall. Zur gemüthlichen Feier des Tages versammelten sich abends im „Döbel“ neben andern Bürgern auch die Mitglieder des Militär- und Gesangsvereins. In großen Zügen feierte Schultheiß Kircher unsern geliebten König als edlen Landesvater und treuen Bundesfürsten und schloß mit der ersten Mahnung, die hohen, teuren Güter, die auch unser König in schwerer Zeit mit erringen half, doch nicht gering zu schätzen und die großen Gesichtspunkte nicht aus den Augen zu verlieren. Als Gegenstück beleuchtete Schultheiß Kraft die Zeit vor 100 Jahren, wo Württemberg ein Königreich wurde, als eine Zeit voll Schmach und Graus, wo Fremde in Württemberg und Deutschland regierten, wo drückende Lasten aller Art auf unserm Volke lagen. Die auf König und Vaterland ausgebrachten Toaste erfreuten sich allseitiger Zustimmung. Daß der Gesang stets eine Heimstätte haben muß, wo gute Schwaben zusammenkommen, das zeigte auch unsere gestrige Feier. Erst als die edlen Akkorde auf den Flügeln des Gesanges schwebten, und die Saiten der Herzen zum Schwimmen brachten, kam das Gefühl zum Durchbruch: „Hier ist es gut sein, hier ist es gemüthlich“. Wenn auch gar manche betrübende Erscheinungen in der Jetztzeit ihre düsteren Schatten in die Festfreude wahrer Volks- und Vaterlandsfreunde warfen, das Eine hat uns auch der diesmalige Geburtstag unseres Königs doch wieder gezeigt: Es ist in unserem Volke noch ein edler Kern, die alte schwäbische Treue und Liebe zum angestammten Fürstenhaus, und keine Verbeugung konnte sie bis heute aus seinem Herzensgrunde reißen. Möge sie auch in Zukunft die Probe bestehen, dann bleibt für alle Zeiten wahr: „Die gut Württemberg alleweg!“

** Feldrennach, 25. Febr. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maj. König Wilhelms II. war früh 6 Uhr Beden durch Gewehrjalden. Am Kirchgange in geschlossener Zug beteiligten sich mit Fahne der Militärverein Feldrennach und Pfingweiler, sowie der Gesangsverein Pfingweiler und das bürgerliche Kollegium. Nach der Kirche wurde im „Lamm“ ein Frühstücken eingenommen und abends von 7 Uhr an war Bankett im „Döbel“. In das vom Ortsvorsteher auf unseren König, von Gemeinderat Geuthner auf unser Herrscherhaus, und von Gerichtsvollzieher Kling in Pfingweiler auf Kaiser und Reich ausgebrachte Hoch wurde freudig eingestimmt und auch der früheren Kriegstaten unserer Kirchspiel-Veteranen dankbar gedacht. Wie können auf eine harmonisch verlaufene Feier zurückblicken.

Neuenbürg, 27. Februar. Aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars hatten heute die Staatsgebäude und einige Privathäuser geflaggt. Leider war der ganze Tag recht unfreundlich, es regnete, wenn auch nicht heftig, so doch unaufhörlich. Eine Ueberraschung bot zur Feier des Tages Hr. Apotheker Bozenhardt durch die bengalische Beleuchtung unseres Schlosses. Punkt 7 Uhr, bei eingetretener Dunkelheit, erstrahlte plötzlich das städtische Schloß in rotem Licht. Wenn auch die Wirkung und die Dauer der Beleuchtung durch den höchst unerwünschten Regen leider sehr beeinträchtigt war, erwähnen wir die improvisierte Ausführung des Gedankens anlässlich der heutigen Gedenkfeier mit lebhafter, dankbarer Anerkennung.

Herrenalb. Bei der am Samstag vorgenommenen Bürgerauswahl-Ergänzungswahl haben von 225 Wahlberechtigten 164 abgestimmt. Gewählt wurde Franz Pfeiffer, Sipsermeister hier mit 81 Stimmen und Karl Schumacher, Holzhauer von Biefensberg mit 44 Stimmen. Der nächste in der Stimmenzahl ist Karl Harzer, Bäckermeister mit 40 Stimmen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Februar. Bereits in den frühen Morgenstunden sammelten sich große Menschenmengen im Lustgarten und Unter den Linden an, trotzdem ein feiner Sprühregen niederging. Gegen Mittag nahmen die Majestäten die Glückwünsche der Kgl. Familie zur silbernen Hochzeit entgegen. Später fand Familienfrühstückstafel statt. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser eine Autofahrt im Automobil und wurde von den trotz des Regens zu Tausenden Unter den Linden Harrenden stürmisch begrüßt. Um 4 Uhr nachmittags setzte die Kaiserin der Herzogin-Bräut im chinesischen Kabinett des Schlosses die Prinzessinnenkrone aufs Haupt. Um 4 1/2 Uhr versammelte sich die Kgl. Familie mit den höchsten Gästen im Kurfürstenzimmer. Sodann fand die standesamtliche Eheschließung durch den Hausminister v. Wedel statt. Hierauf begann der feierliche Zug zur Schloßkapelle. Der Kaiser

trug die Uniform des ersten Garderegiments und einen silbernen Myrtenzweig zwischen den Ordenssternen, daneben das neu gestiftete Erinnerungszeichen mit der silbernen „25“. Die Kaiserin trug eine Krone von Silberbrokat und um das Diadem auf dem Haupte einen Silberkranz. Oberhofprediger Dyan der sprach nach dem Gemeindegefang den vom Kaiser ausgewählten Text: Korinther I, 8, und vollzog sodann die Trauung. In dem Augenblick, wo das Brautpaar die Ringe wechselte, wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. Gebet, Segen und Gemeindegefang bildeten den Schluß der Feier. Der Kaiser und die Kaiserin traten zu dem Brautpaar, um es mit Kuß und Händedruck zu beglückwünschen. Hierauf verließ der Hof, in der gleichen Ordnung, wie er angekommen, die Kapelle, voran das Brautpaar, das Jubelpaar folgend, und begab sich in den Weißen Saal. Nachdem das Brautpaar unter dem Ehrenhimmel die Cour entgegengenommen, wobei die fremdländischen Militärdeputationen den Schluß machten, begaben sich die Herrschaften wiederum im

Zuge nach dem Ritteraal zur Zeremonientafel. Nachdem die Suppenschilder von der Tafel gehoben waren, brachte der Kaiser die Gesundheit des Brautpaares und darauf Prinz Heinrich die Gesundheit des Jubelpaares aus.

Berlin, 27. Februar. Trotz des anhaltenden Regenwetters hatten heute nachmittag an 100 000 Zuschauer die Bürgerfeier am Schloßplatz besetzt, um Zeugen der Auffahrt der Hochzeitsgäste zu sein. Die silberne Hochzeit des Kaiserpaares wurde auch durch Feiern in den Schulen begangen. Eine großartige Illumination brachte die Feier zum Abschluß.

Berlin, 27. Febr. Nach einem Pariser Telegramm der „Deutschen Tageszeitung“ gratulierte Präsident Fallières durch persönliches Handschreiben dem Kaiser zur Silberhochzeit und zur Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich.

Wien, 27. Febr. Wie die „Polit. Korresp.“ erfährt, hat der Kaiser heute an den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm gerichtet.

Algier, 27. Febr. Nachdem die deutsche Reichsregierung auf besondere Initiative des Grafen Lattenbach Hr. v. Glajenapp zur Teilnahme an den Verhandlungen der Konferenz entsandt, ist auch von spanischer und französischer Seite je ein hervorragender Bankfachverständiger hier eingetroffen. Die Teilnahme dieser Fachmänner an den Beratungen der Kommission wird im Interesse einer sachlichen und wirksamen Gestaltung des Bankprojektes mit Genugtuung begrüßt.

Berlin, 27. Febr. Aus Paris meldet der „Vol.-Anz.“: Im Ministerium des Äußeren hält man an der Zuversicht fest, daß die Mehrzahl der in Algier vertretenen Mächte sich dem französischen Standpunkt in der Polizeifrage und Bankfrage geneigt zeigen werde, daß Frankreich daher auf eine Art von Schiffbruch zu seinen Gunsten hinweisen könne.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Bei der Zentralstelle ist eine Beratungsstelle für das Baugewerbe errichtet worden. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit sachgemäßem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauherren.

Die mündliche oder telephonische Auskunfterteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen usw. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im Landesgewerbemuseum. Der Vorstand der Beratungsstelle wird Dienstags und Donnerstags nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 7 Uhr und Freitags vormittags von 9 bis 1/2 1 Uhr in seinem Dienstzimmer zur Auskunfterteilung bereit sein. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden.

Zum Vorstand der Beratungsstelle wurde der Architekt Professor Paul Schmöhl in Stuttgart bestellt.

Der Leitung der Beratungsstelle unterstellt sind die von ihr neu eingerichtete ständige baugewerbliche Ausstellung im Landesgewerbemuseum und die Wasserläufe für Baugewerbetreibende.

Die gewerblichen Vereinigungen eruchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 31. Oktober 1905

Moshaß.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Lösungsmittel.

Knochenmark wirkt
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzingers Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergißmeinnicht

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

K. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Freitag den 9. März, vormittags 10 Uhr im „Rohle“ in Waldrennau aus Staatswald Birkenrain, Hummelrain, Hirschkuppe, Hüttrain, Spiegelschicht, Dittenbrunn, Grostanne, Hengsthalde, Eisenwald u. A. m. a.:

Langholz: 4135 Tannen mit
Fm: 49 I., 36 II., 151 III.,
333 IV., 553 V. Kl.; 44
Fichten mit Fm: 2 I., 25
II., 23 III., 3 IV. Kl.
Sägholz: 5 Tannen mit
Fm I Kl.

Schwarzwälder-Listen gegen
Bezahlung von 2 M.; Loser-
zeichnisse unentgeltlich v. Forst-
amt.

K. Forstamt Simmersfeld.

Schichtderbholz-Verkauf

am Samstag den 10. März,
vorm. 10 1/2 Uhr im „Hirz-
zu Simmersfeld aus Staats-
wald I. Kohnhalde, Abt. 2;
II. Harde, Abt. 3; III. Eitele,
Abt. 11, 12, 16; IV. Enzwald,
Abt. 8; 19 und Schridholz der
Hut Simmersfeld:

Rat.: 9 Buchen Scheiter, 164
die Brügel, 168 Nadelholz-
Koller I. Kl., 142 die II.
Kl., 6 die Brügel, 47 Laub-
holz, 338 Nadelholz-Verbruch.



Allen voran
ist
Johns „Voll dampf“
Waschmaschine
mit transportablem Spar-
ofen und Wasserschiff zur
Bereitung des beim
Waschen nebenerfordern-
den heißen warmen Wassers
(ohne besondere Feuerung.)
Lieferung auch auf Probe.
J. A. John, A.-G.
Iversgehofen.
Niederlage bei:
Chr. Gensse & Söhne
Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, aus Anlaß unserer Hochzeit,
Verwandte, Freunde und Bekannte

auf Sonntag den 4. März ds. Js.
in das Gasth. z. „Eintracht“ in Neuenbürg
freundlichst einzuladen.

Otto Solzhauer,
Anna Bürkle.
Familie Wilhelm Blaisch.

Kettenmacher-Lehrlinge Bijouterie-Lehrling Mechaniker-Lehrling

werden bei 4jähriger Lehrzeit zur gründlichen Ausbildung
auf Ostern angenommen.

Wilhelm Brost, Pforzheim,
Göthestr. 13 (frühere Badgasse.)

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemessene
Offerte gerne zu Diensten.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Ziehung bestimmt
13., 14. und 15. März 1906.

Letzte

Ulmer Münster

Lotterie.

Lose à 3 M. Porto und Liste
30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

180000

Hauptgewinn: Mark

1 à 50,000
1 à 20,000
1 à 10,000
1 à 5,000

etc. etc. zu haben bei der
Generalagentur Eberh. Fetzer,
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

In Neuenbürg bei C. Meeh, Jul.
Klauser, Friseur, in Herrenalb bei
Aug. Walther, Friseur.

Am Donnerstag,
den 1. März

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Herrenalb.

Ein wohlherzogener

Junge

findet unter günstigen Beding-
ungen Lehrstelle.

Albert Kübler

Tapezier- u. Polstermöbelgesch.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Neuenbürg, den 27. Februar 1906.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin



Sophie Wendler
geb. Schönthaler

heute vormittag 10 Uhr nach nur kurzem Kranken im Alter von nahezu 77 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte:
Johannes Wendler
mit seinen 4 Söhnen.

Beerdigung am Donnerstag den 1. März mittags 3 Uhr.

Die Bienezüchter

von Herrenalb, Bernbach, Rotensol, Neusah, Döbel und Loffenau

werden am Sonntag den 4. März, nachm. 3 Uhr in „Hirsch“, Mühlenmühle zu einer Besprechung, zwecks Gründung eines Bienezüchtervereins, freundlichst eingeladen
Mehrere Bienezüchter.

Herrenalb (Stadt).

Geschäftshaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete besitzt ein 3 stockiges Wohnhaus mit Werkstatt und Laden, in schöner Lage des Kurorts. Es wäre einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen, sehr preiswürdig, unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen.
Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.
Rotensol, den 20. Februar 1906.

J. Obrecht, alt Schultheiß.

Ringmacher-Lehrlinge, Poliermaschinen-Lehrmädchen, 1 Presser-Lehrling

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Rupp & Cie. Nachf.,
Pforzheim,

Engstraße 67, beim Turnplatz.

Zu haben in der E. Nech'schen Buchhandlung in Neuenbürg:

Otto Gittinger, Schwobalent.

Preis M. 1.30.

Dieses längst erwartete neue Bändchen des Verfassers von „So sem' mer Leut!“ ist soeben erschienen.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ueber die Jahrmärktage finden Ausnahmeverkäufe in meinem großen Lagerraum Schlossberg 19, neben dem Hauptbahnhof statt.

Wilhelm Wackenhut,

Spezial-Geschäft seiner Herren-Bekleidung nach Maß.

Für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind

sämtliche Neuheiten

eingetroffen.

Unter Zusicherung tadelloser Ausführung

o o o halte ich mich bestens empfohlen. o o o

Schützen-Verein Neuenbürg.

Samstag, 3. März
abends 8 Uhr findet
im Lokal (Kosler) die
jährliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht
- 2) Kassenbericht
- 3) Neuwahlen
- 4) Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet

Der Schützenmeister.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

im früheren Bizer'schen Hause I. Stock, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und allen Zubehörenden. Ist per 1. April oo. Js. preiswert zu vermieten.

Gef. Anfragen an Chr. Schill, Wildbad.

Kaufmannslehrling

mit Vorkenntnissen im Französischen, für Exporthaus in Pforzheim gesucht Beste Gelegenheit zur Erwerbung von Sprach- und kaufmännischen Kenntnissen unter direkter Anleitung des Prinzipals.

Offerte unter Export, postlagernd Pforzheim.

Ein in Küche und Haushaltung erfahrenes

M ä d c h e n

auf Ende März oder Anfang April bei hohem Lohn gesucht.

Fr. Hänßler,
Buchhandlung, Calw.

Spahr's Kräuterseife

eine wahre Wohltäterin für die Familie

erfrischt und säubert die Haut, macht sie rosigweiß, zart und weich, hat heilwirkende Kraft, beseitigt deshalb Hautausschläge und sonstige Hautunreinigkeiten in kurzer Zeit und bewährt sich bei Schuppen, spröder Haut, Wundsein der Kinder etc. vortrefflich. Neuenbürg u. Herrenalb: Apoth. Bozenhardt und sonst in Apotheken, Drogerien und bei Friseurinnen.

Gustav Knöller, Neuenbürg a.E.

elektrotechn. Anstalt u. feinmechanische Werkstätte.

Ausführung von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen für Gleich- und Drehstrom bei streng reeller Garantie und billiger Berechnung.

Ferner liefert

Pantwerke, Ferntelegraphen, elektr. Uhren u. Kontrollapparate für Fabriken.

Kostenvoranschläge, Pläne u. Ingenieurbesuch gratis.

Prima Zeugnisse stehen gerne zu Diensten.

NB. Reparaturen von Nähmaschinen nach fachgemäßer Ausführung.

Neuenbürg

Einen Garten

am untern Schloßberg hat zu verpachten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

N. Postamt Neuenbürg (Wirtt.)

Wohnplätze des Ortsverkehrs, für welche das Porto für den frankierten bis zu 250 Gramm

schweren Brief 3 J, Postkarten 2 J beträgt:

Neuenbürg	Ober- und Unterniebsbach
Neuenbürg, Bahnhof	Ottenshausen
Arnabach	Reute (Ode. Gräfenhausen)
Dennach	Rotenbach, Bahnhof
Eisenfurt (Ode. Neuenbürg)	Rotenbachjägerwerk (Unter-, Ode. Dennach)
Engelsbrand	Rudersbach
Gänsebrunnen	Salmbach
Größeltal (Untergrößeltal-Sägmühle)	Schwanner- (Oberrottenbach-) Sägmühle
Grunbach	Schwarzloch-Sensenfabrik
Hochmühle	Unterrottenbach-Sägewerk (Rotenbachjägerwerk)
Langenbrand	Untergrößeltal-Sägmühle (Größeltal)
Mittlere Sensenfabrik (Gemeinde Gräfenhausen)	Waldrennack
Oberrottenbach- (Schwanner-) Sägmühle	Ziegelhütte (Ode. Gräfenhausen)
Oberhausen	

Postanstalten des Nachbarortsverkehrs,

für welche das Porto für den frankierten bis zu 250 Gramm

schweren Brief 5 J, Postkarten 2 J beträgt:

Birtenfeld	Herrenalb
Calmbach	Höfen
Conweiler	Loffenau
Döbel	Schönbach
Engelösterle	Schwann
Feldrennack-Pfingweiler	Unterreichenbach D./A. Calw.
Gräfenhausen	Wildbad mit Parzellen.

Es empfiehlt sich, diese Tabelle auszuschneiden und als Plakat aufzuhängen.